

# Klaus Hinrich Stahmer: Nocturne für Enzensberger (1984)

## Nocturne für Enzensberger

für Gitarre solo. Michael Tröster gewidmet. – Gravis (seit 2010: Verlag Neue Musik). – UA Tokyo 1985; 10'

Das einsätziges Gitarrensolo **Nocturne für Enzensberger** ist eine Liebeserklärung an die Gitarre. Ausgelöst von der Lektüre der „Lieblosen Legenden“ von Wolfgang Hildesheimer und nahezu zeitgleich entstanden mit den auf García Lorca fußenden „Spanischen Nachtstücken“, basiert es auf der musikalischen Umsetzung des Gedichts „Schläferung“<sup>1</sup> von Hans Magnus Enzensberger. Wenn vom Gitarrenklang die Rede ist, verfallen viele Dichter nicht selten dem Gestus der Eloge und lassen ihren Text zur Idylle werden. Enzensberger hingegen formuliert mit bemerkenswerter Härte und spricht weniger vom Klangzauber irgendwelcher Serenaden und Ständchen als von „zerbrochenen Händen“ und „vergessenen Griffen“. Er lässt die Gitarre zum Zufluchtsort für einen tröstungsbedürftigen Menschen werden: „Lass mich heut Nacht in der Gitarre schlafen“, sagt dieser, und „Lass mich ruhn im zerbrochenen Holz“:

## Nocturne für Enzensberger (1984)

für Gitarre solo

**Lento e pensieroso**  
Laß mich heut Nacht in der Gitarre schlafen...

Klaus Hinrich Stahmer

1) Erläuterungen s. S. 5

„Nocturne für Enzensberger“ (Anfang)

Die Gitarre ist kaputt, genauso kaputt wie der Mensch. Enzensbergers Gedicht indessen lebt von der Hoffnung, dass der Mensch im Schlaf zur Ruhe kommt. Gebetsmühlenartig kehren die Formeln „lass schlafen“ und „lass ruhn“ wieder. Auf höchst kunstvolle Weise arbeitet der Dichter mit der Gegenüberstellung von Mensch und Musikinstrument und mit einer Metamorphose: Aus dem „zerbrochenen Holz“ wird am Schluss das „verwunderte Holz“, und wenn von den Saiten die Rede ist, sind es schlussendlich doch „süße Saiten“. Dementsprechend lebt Stahmers Musik aus dem Wechsel spröder und süßer Klänge. Hart hingeknallt wirken die „mit hartem Daumenschlag dicht am Steg“ gespielten Flageolets des Anfangs, zart dagegen die als *irreale* [unwirklich] b-zeichnete Tonfolge, mit welcher der Komponist die von Hildesheimer parodistisch gemeinte Anregung aus den „Lieblosen Legenden“ aufgreift und transformiert:

<sup>1</sup> Aus Enzensbergers frühester Gedichtsammlung „Verteidigung der Wölfe“ von 1957, enthalten in: Hans Magnus Enzensberger: Die Gedichte; Frankfurt (Suhrkamp) 1983.

# Klaus Hinrich Stahmer: Nocturne für Enzensberger (1984)

**Calmo** ... Laß die Nacht auf den vergessenen Griffen ruhn...

*ff* *dolciss.* „irreale“ (\*) *dolce* *p*

„Nocturne für Enzensberger“ (Ausschnitt)

Immer wieder zerbricht die Idylle am rasselnden *Rasgueado* im dreifachen Fortissimo, dem aus der spanischen Flamencomusik bekannten Spiel mit den Fingernägeln. Trostlos und geradezu endlos wirkt die Passage, wo in der Partitur steht: „Meine zerbrochenen Hände“:

**Non troppo mosso (esitando)**  
...Meine zerbrochenen Hände.

*mf* *f* *mf* *f* *mf*

„Nocturne für Enzensberger“ (Ausschnitt)

Doch schließlich endet das Stück mit leise und *dolce* im Flageolett gespielten Arpeggien – Ruhe und Friede sind eingekehrt.